

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
I. Propertisierung und Hausrecht in der aktuellen Diskussion	13
1. Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit	14
2. Diskussion zur Propertisierung über das Hausrecht	14
a) Fallgestaltungen	14
b) Geltungsgrund und Anknüpfungsobjekt	17
3. Abgrenzung des Themas	18
a) Propertisierungstendenzen im Allgemeinen	18
b) Propertisierung durch Auslegung von Rechtsbegriffen oder Normgebung	20
c) Gemeinfreiheit	22
II. Thesen und Gang der Darstellung sowie Begriffsbestimmung	23
1. Zentrale Thesen der Arbeit	23
2. Gang der Darstellung	25
3. Begriffsbestimmung	27
Teil 1: Das Hausrecht	31
Kapitel 1: Befugnisse aus dem Sacheigentum	32
I. Konnex zwischen zivil- und verfassungsrechtlichem Eigentumsschutz	32
II. Der Zuweisungsgehalt des § 903 S. 1 BGB	35
1. Sache iSd § 90 BGB	35
2. Die zwei Seiten des Eigentums	36
a) Positive Ausrichtung	38
aa) Zuweisung von Sachherrschaft	38
bb) Erfordernis einer gesonderten Normierung	40
b) Negative Ausrichtung	42
aa) Substanzverletzung	48
bb) Benutzung einer Sache	49
cc) Beeinträchtigung der Verwendbarkeit	50

3. Verhältnis zwischen positiver und negativer Ausrichtung	51
a) Das Kriterium der Rivalität	52
aa) Definition der Rivalität in der ökonomischen Analyse	52
bb) Anpassung des Begriffs für das juristische Umfeld	53
b) Die Erheblichkeit der rivalen Nutzungshandlung	54
aa) Geltungsgrund für das Kriterium	55
bb) Maßstab der Erheblichkeit	56
c) Nichtrivalisierende Nutzungshandlungen	60
d) Die Ausschließlichkeit der Rechtsposition	61
4. Beschränkung durch Gesetz und Rechte Dritter	63
5. Ergebnis und Konsequenz	64
a) Das Anfertigen von Fotografien	66
b) Anderweitige Benutzung von Sachen	66
Kapitel 2: Die Verwertung als Gegenstand einer Zuweisung	67
I. Zuweisung von Nutzungen	67
1. Zuweisung eines aus der rivalisierenden Nutzung der Sache hervorgehenden Mehrwerts	68
2. Zuweisung eines aus der nichtrivalisierenden Nutzung hervorgehenden Mehrwerts	70
II. Verwertung als Teil des Zuweisungsgehalts	73
1. Verwertung körperlicher Gegenstände	73
a) Positiver Inhalt	74
b) Negativer Inhalt	76
c) Erfassung des Gewinns	79
d) Ergebnis	80
2. Verwertung unkörperlicher Güter am Beispiel des Urheberrechts	80
a) Gegenstand der Zuweisung	83
b) Umfang der Zuweisung	86
c) Bedeutung von Schranken	91
d) Ergebnis	92
3. Kohärenz mit dem verfassungsrechtlichen Eigentumsschutz	93
a) Sacheigentum im verfassungsrechtlichen Kontext	94

b) Abgrenzung der Eigentumsgarantie zur Berufsfreiheit	97
c) Verfassungsrechtliche Einordnung am Beispiel sog. Fernsehübertragungsrechte	98
aa) Keine Zuweisung zum privaten Nutzen	100
bb) Fehlende Umlauffähigkeit	101
cc) Ergebnis	102
4. Gesamtergebnis zu Verwertungsinteressen iRd § 903 S. 1 BGB	103
Kapitel 3: Befugnisse aus dem Hausrecht	106
I. Reichweite des Hausrechts	106
1. Abwehransprüche des Eigentümers	108
2. Abwehransprüche des Besitzers	109
3. Verzicht durch Einwilligung	111
a) Rechtsnatur der Einwilligung	111
b) Grundsatz der freien Erteilung und Widerrufbarkeit	112
c) Rechtsnatur und Grenzen von Bedingungen	113
d) Konsequenz von Verstößen	113
4. Ergebnis	114
II. Inhalt einer Hausordnung außerhalb der Hausrechtsausübung	115
Teil 2: Die Erfassung von Abbildungen über Sacheigentum und Hausrecht	117
Kapitel 4: Rezeption in Rechtsprechung und Literatur	117
I. Die Rechtsprechung zu Ansprüchen des Eigentümers gegen Vervielfältigung und Verwertung	118
1. BGH – Apfel-Madonna	118
2. BGH – Schloss Tegel	119
3. BGH – Friesenhaus	121
4. OLG Köln – Wayangfiguren	123
5. Preußische Schlösser und Gärten	123
a) Eingangsinstantz	124
b) Berufungsurteil	126
c) Revisionsurteil	128
d) Zweites Revisionsurteil	130
II. Kritik und Lösungsvorschläge aus der Literatur	134

III. Exkurs: Die Verwertung sog. Sportübertragungsrechte	137
IV. Stellungnahme	138
Kapitel 5: Erweiterbarkeit des Zuweisungsgehalts	141
I. Erweiterung durch richterliche Rechtsfortbildung	143
1. Methodologische Betrachtung	144
a) Typologie des Richterrechts	145
aa) Planwidrige Gesetzeslücken/Gesetzesergänzung	145
bb) Gesetzesvertretung	145
cc) Gesetzeskonkretisierung	145
dd) Gesetzeskorrektur	146
b) Anwendung auf den Fall einer Verwertungsbefugnis aus Sacheigentum	146
c) Voraussetzung und Grenzen der Gesetzesergänzung	151
aa) Die Teleologie des Gesetzes	154
bb) Allgemeine Rechtsprinzipien und Unterscheidung rechtlicher von rechtspolitischen Argumenten	155
cc) Funktionale Grenzen der richterlichen Rechtsfortbildung	157
d) Ergebnis	157
2. Weitere Einengung der Fragestellung	158
3. Verfassungsrechtliche Betrachtung	161
a) Eigentum als Schöpfung des einfachen Gesetzes	162
b) Marktfähiger Vermögenswert	164
c) Stellungnahme	164
d) Wertungen des Verfassungsrechts	167
aa) Wesentlichkeitstheorie	167
bb) Verhältnis von Eigentums- und Berufsfreiheit	169
e) Übertragbarkeit der verfassungsrechtlichen Betrachtung auf das Hausrecht	170
4. Zivilrechtliche Betrachtung	173
a) Numerus clausus im Sachenrecht	174
b) Numeri clausi im Immaterialgüterrecht	174
aa) Konstitutive Rechtsübertragung	174
bb) Numerus clausus der Befugnisse am Immaterialgut	175

cc) Numerus clausus der Immaterialgüter	176
(1) Geeignetheit des Marktwerts als ausschlaggebendes Kriterium	180
(2) Schutzrichtung der Abwehrbefugnisse des Sacheigentümers	183
5. Verknüpfung und Gesamtergebnis	184
II. Erweiterung des Bestandsschutzes durch Gesetz	186
III. Folgen einer Verwertungsbefugnis aus § 903 S. 1 BGB	187
Kapitel 6: Rechtspraktische Verwendung des Hausrechts	189
I. Die Kommerzialisierung nicht abwehrfähiger Handlungen	190
1. Fernsehübertragungsrechte	190
2. Die Verwertung von Abbildungen	191
3. Rechtliche Wertung	192
II. Schutz außerhalb der Güterzuordnung und vermeintliche Schutzlücken	194
1. Vertragsrecht	195
2. Wettbewerbsrechtlicher und deliktischer Schutz	196
3. Vermeintliche Schutzlücken	198
III. Ergebnis für das Hausrecht	199
Teil 3: Übertragbarkeit auf Internetsachverhalte	201
Kapitel 7: Bedeutung einer virtuellen Hausordnung	203
I. Befugnisse aus dem Sacheigentum	203
1. Herrschaftsgegenstand	204
a) Kein Sacheigentum an Daten	204
b) Kein Sacheigentum an der Software	204
c) Sacheigentum am Datenträger	205
2. Einwirkung	205
II. Das virtuelle Hausrecht	206
1. Rivale Nutzung des Servers	206
a) Eigentum	206
b) Besitz	208
c) Ergebnis	209
2. Richterliche Rechtsfortbildung	210
III. Schutz außerhalb der Güterzuordnung und vermeintliche Schutzlücken	211
1. Vertragsrecht	211

Inhaltsverzeichnis

2. Wettbewerbsrechtlicher und deliktischer Schutz	212
3. Vermeintliche Schutzlücken	213
Zusammenfassung und Gesamtergebnis	215
Literaturverzeichnis	217
Materialien	235